

Junge Handballer schnuppern Bundesliga-Luft

Grossenhain ist zum zweiten Mal Gastgeber eines THW-Camps. Die Sportler haben dafür zum Teil lange Wege auf sich genommen.

VON THOMAS RIEMER

Wenn ein Handball-Camp-Veranstalter den Bundesligisten THW Kiel als seinen Partner hat - dann steckt Klasse dahinter. Davon konnten sich junge Handballerinnen und Handballer jetzt zum zweiten Mal in Grossenhain überzeugen. Die THW-Camps touren nicht nur durch Deutschland, sondern sind auch international unterwegs.

Nachwuchstrainer Steffen Hubrich vom Handballclub Grossenhain ist es zu verdanken, dass jüngst 24 hoffnungsvolle junge Handballer das THW-Camp in der Röderstadt bei einem dreitägigen Training kennenlernen durften. Die Teilnehmer kamen dabei nicht nur aus Grossenhain, sondern beispielsweise auch aus Freiberg, Bischofswerda und Riesa. Ein Grund: Grossen-

Steffen und Sabine Hubrich, Arvid Schneider und Steffen Gehre (hinten v.l.) betreuten 24 junge Handballer beim THW-Camp in Grossenhain. Foto: Kristin Richter



hain ist der einzige Standort in der unmittelbaren Region, in dem das THW-Camp momentan angeboten wird.

Arvid Schneider hat als Trainer im THW-Auftrag gerade ein Camp in Kroatien geleitet, ist jetzt in Grossenhain. „Es sind zwar nur drei Tage. Aber trotzdem wollen

wir ein handballbezogenes Spaß-Event veranstalten“, sagt er. Dass mit Steffen Hubrich und Steffen Gehre zwei Grossenhainer zum insgesamt rund 80-köpfigen Pool gehören, gehört zur Philosophie der THW-Camps. Nämlich Kontakt zu den eher „kleinen“ Vereinen zu finden und zu fördern

und als „Großer“ vielleicht auch dieses oder jenes Talent auszumachen. „Für uns als Handballclub Grossenhain ist das natürlich auch eine Werbung“, sagt Steffen Hubrich. Ein Indiz dafür ist eben, dass die Teilnehmer aus mehreren Orten und Vereinen kommen. Für einige ist das schon ein ordentlicher Aufwand - finanziell wie auch logistisch, denn das Grossenhainer Camp wurde ohne Übernachtung angeboten.

Auch Arvid Schneider sieht im Anliegen der Camps viel Substanz, spricht von einer „Win-win-Situation“ für alle Beteiligten. Der Bundesligist aus dem Norden profitiere natürlich auch davon, in anderen Regionen bekannt und populär zu sein. Bei den Camps in Kiel zum Beispiel könne es auch mal passieren, dass die Profis bei einer Trainingseinheit vorbeischauen.

Die drei Tage von Grossenhain sind wie im Fluge vergangen. Schnell lernten sich die Mädchen und Jungen zwischen 11 und 15 Jahren kennen, hatten bei Sport und Spiel viel Spaß. Und wer weiß: Vielleicht sieht man sich ja schon bald wieder beim THW-Camp in Grossenhain.